

Benediktinerkloster St. Johannsen in Gals/Le Landeron – Archäologische Bauforschung und Denkmalpflege

Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals laden das Massnahmenzentrum St. Johannsen, der Archäologische Dienst und die Denkmalpflege des Kantons Bern zu einer Führung durch das einstige Benediktinerkloster St. Johannsen ein. Die gotische Klosterkirche musste in den 1960er-Jahren wegen Baufälligkeit abgetragen werden. Der Wiederaufbau in den 1970er-Jahren war zu seiner Zeit ein gefeiertes Projekt der Denkmalpflege.

Die Benediktinerabtei St. Johannsen wurde um 1100 von den Herren von Fenis gegründet. Ihr Stammsitz lag auf der benachbarten Hasenburg. Bald stieg das Kloster zum monastischen Zentrum des Seelandes auf. Die spätromanischen Gebäude waren in Sumpfland des Bieler Sees errichtet worden, einem schwierigen Baugrund. Trotz der Gründung der Fundamente über Holzpfählen musste die Kirche bereits im 14. Jahrhundert niedergelegt und durch einen gotischen Neubau ersetzt werden. Bald zeigten sich auch an diesem Kirchenbau Risse. 1961 war der Zustand derart bedrohlich, dass das Bauwerk erneut abgetragen werden musste. Das Kunsthistorische Seminar der Universität Bern nutzte damals die Gelegenheit, bauarchäologische Forschungen durchzuführen. Sie haben uns spannende Einblicke in die komplexe Baugeschichte des Klosters geliefert.

1970/71 wurde die Kirche unter Verwendung der historischen Bauteile wieder aufgebaut. Gleichzeitig fasste der Kanton Bern den Beschluss, ein Massnahmenzentrum des halboffenen Strafvollzugs im ehemaligen Kloster einzurichten. Der dazu notwendige Umbau erfolgte in den Jahren 1974 bis 1982 nach den Plänen der Architekten Edwin Rausser und Pierre Cléménçon. Dem Zeitgeist der 1970er-Jahre entsprechend wurden die Räume des ehemaligen Kreuzgangs in Beton wiederhergestellt: Alt und Neu – Stein und Beton stehen sich gleichwertig gegenüber. Harmonisch verbinden die Neubauten das auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinende Motto der diesjährigen Denkmaltage. Erhalt und Wiederaufbau sind hier auf gelungene Weise verknüpft.

Die Besucherinnen und Besucher können die Klostergebäude mit dem Museum zur Baugeschichte, dem Lapidarium, im Rahmen von Führungen besichtigen und bei einem Imbiss und einer Tonbildschau über das Massnahmenzentrum St. Johannsen im wiederhergestellten Kreuzgang verweilen. Im Hanseladen können im Massnahmenzentrum hergestellte Produkte, Lebensmittel und Handwerksgegenstände, gekauft werden.

Führungen am 8. und 9. September 2012 um 10, 12, 14 und 16 Uhr auf Deutsch und um 11 und 15 Uhr auf Französisch; Dauer: 1.30 Std.

Treffpunkt: St. Johannsen (Gals/Le Landeron), Neuhaus 7, vor dem Kreuzgang

ÖV: Ab Le Landeron ca. 15–20 Min. Fussweg oder Bus ab Bahnhof Le Landeron oder «Erlach Post» bis Haltestelle «Johannsen»

Ansprechperson:

Daniel Gutscher, Kantonsarchäologe, Tel. 031 633 98 25, e-mail: daniel.gutscher@erz.be.ch

